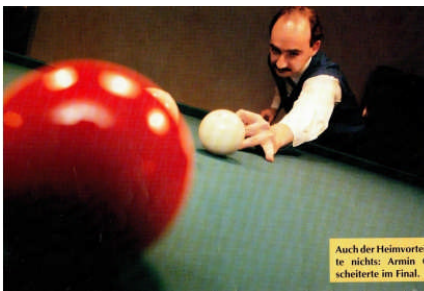


Grimm scheitert an Psiskonis

Im "logischen" Final der Schweizer Meisterschaft im Cadre 47/2 traf in Zürich Lokalfavorit Armin Grimm auf Sotiris Psiskonis. Doch der Zürcher scheiterte am glänzend disponierten Berner.



Auch der Heimvorteil nützte nichts: Armin Grimm scheiterte im Final.

Es herrschte gespannte Ruhe unter den rund 60 Zuschauern im Clublokal des BCZ, als sich am Sonntagnachmittag die Top-Favoriten Sotiris Psiskonis aus Bern und der Lokalmatador Armin Grimm vor dem Final einspielten. Zuerst der rotgekleidete Psiskonis: nervös, mit schnellen, aber wohlgezielten Bewegungen rekapitulierte er einige Standardsituationen, sichtlich bemüht, sich vom Publikum nicht ablenken zu lassen und die Konzentration zu optimieren. Zum Schluss dann der gelungene Eröffnungsschuss - und gleich anschließend die letzte

Zigarette. Er war bereit.

Dann Grimm, im blauen Klubpullover und Fliege. Auch er konzentriert, aber locker (so schien es), immer mit dem Anflug eines Lächelns in den Mundwinkeln. War er sich des Heimvorteils bewusst? Auch sein Eröffnungsschuss zum Abschluss des Einspielens glückt perfekt. Der Final konnte beginnen

Doch dann stockte den Zuschauern der Atem: Armin Grimm setzte den Anfangsschuss klar daneben. Nervosität? Der Heimvor- als Heimgenauigkeit? Zu hohe Erwartungen? "Nein", bestritt Grimm später, "ich war nicht nervös. Es war heute einfach nicht mein Tag." Tatsächlich, auch in den folgenden paar Aufnahmen fand er nicht mehr zu einer befriedigenden Serie. Am Schluss blieb ihm die bittere Erkenntnis, "dass mich nicht die Niederlage an sich schmerzt, aber die brutale Höhe des Resultats."

Denn an diesem Tag verzieh Psiskonis keinen einzigen, geschweige denn einige Fehler. Grimm konnte nach seinem verpatzten ersten Schuss über eine Viertelstunde sitzenbleiben. Von Zeit zu Zeit schnippte er zusammen mit den begeisterten Zuschauern mit den Fingern, wenn Psiskonis wieder ein besonders schöner Schuss gelungen war. 106 Punkte sammelte der Berner, und in der zweiten Aufnahme gleich noch 110 dazu. "Ja", bestätigte der aus Griechenland stammende, aber sich in der Schweiz heimisch fühlende Psiskonis, "das war wohl meine beste Leistung in einem Wettkampf. Besonders freut mich, dass ich die Konzentration behalten und bis zum Schluss die Leistung kontinuierlich gesteigert habe." In der Tat: der Final-Einzeldurchschnitt von 83,33 kann sich auch international sehen lassen, und auch der GD von 24,44 ist beachtlich. Vor allem aber bestach Psiskonis an beiden Wettkampftagen durch souveräne, konstante Limes, während sich Grimms Problem schon im Gruppenspiel gegen Dällenbach angedeutet hatten. Es wäre wünschenswert, wenn auch Psiskonis sein Potential vermehrt in internationalen Wettkämpfen ausschöpfen könnte.

(Text: Beat Rauch; Foto: Mike Frei)



Sotiris Psiskonis hat die Kugeln wieder beieinander: 2 100er-Serien im Final!